

Gespräche mit psychotherapeutischen Interventionen für Jugendliche und Kinder

Wenn Eltern sich Sorgen machen?

Die Zahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat zugenommen, die phasenweise Schwierigkeiten mit der Bewältigung emotionaler Belastungen haben, wie z.B. Ängsten, depressiven Verstimmungen oder Trauerbewältigung. Dies kann sich anhand verschiedener Verhaltensveränderungen bemerkbar machen, wie sozialem Rückzug, vermehrten Wutausbrüchen oder gar selbstverletzendem Verhalten. Allerdings muss das noch nicht zwangsläufig bedeuten, dass eine psychische Erkrankung vorliegt.

Wenn Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene auffälliges Verhalten zeigen, wünschen Eltern sich zeitnah einen kompetenten Ansprechpartner, mit dem/der sie über ihre Sorgen sprechen und das Verhalten des Kindes einordnen können.

Ausweitung des therapeutischen Angebotes

Aufgrund der großen Nachfrage hat die Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder ihr therapeutisches Angebot ausgeweitet. Die Gespräche mit psychotherapeutischen Interventionen haben zum Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene darin zu unterstützen, ihre emotionalen Probleme und die daraus resultierenden Schwierigkeiten im Alltag gezielt zu bewältigen, ohne lange Wartezeiten oder Umwege über Anträge bei Krankenkassen oder anderen Kostenträgern.

Worin liegt der Unterschied zu einer ambulanten Psychotherapie bei einer/einem niedergelassenen PsychotherapeutIn?

Dort erfolgen nach einer meist längeren Wartezeit wöchentliche Termine für 50 Minuten, in der Regel 20 und mehr. In diesem engmaschigen und damit intensiven Rahmen kann ausführlicher auf Ursachen und aufrechterhaltende Faktoren von psychischen Erkrankungen eingegangen und dies umfassender in die Behandlung eingearbeitet werden. Diese Psychotherapie wird über die Krankenkasse beantragt und abgerechnet.

Was bietet die Beratungsstelle an?

Für eine solch tiefgreifenden Begleitung reichen die Kapazitäten der Beratungsstelle nicht aus. Wir können regelmäßige 1stündige Termine im zwei- bis dreiwöchigem Rhythmus für einen Zeitraum von ca. 6 Monaten anbieten. Dabei werden konkrete Problemstellungen angesprochen und mit psychotherapeutischen Interventionen zielführend bearbeitet. Dies ist oft ausreichend, auch weil die therapeutische Unterstützung recht zeitnah beginnen konnte. Sollte sich allerdings im Laufe des therapeutischen Prozesses herauskristalisieren, dass eine tiefergehende therapeutische Behandlung angezeigt ist, behalten wir uns vor, an entsprechende Stellen weiter zu verweisen.

Was können Eltern tun?

Eltern können das Sekretariat der Beratungsstelle telefonisch kontaktieren. Dort werden die notwendigen Anmeldedaten aufgenommen. Wir beginnen in der Regel mit einem Elterngespräch zur Abklärung und Einschätzung der Verhaltensproblematik und Familiendynamik. Nach einem diagnostischen Gespräch mit dem Kind erfolgt dann zusammen mit den Eltern eine Entscheidung, ob das therapeutische Gesprächsangebot der Beratungsstelle als zielführend eingeschätzt wird und wann dieses mit ihrem Kind starten kann.

In manchen Fällen sind auch ergänzende Gespräche für die Eltern bei einer/m anderen Kolleg*In sinnvoll. Denn die Beziehungen und die Kommunikation im familiäre Umfeld haben

einen maßgeblichen Einfluss. Sie können im besten Falle förderlich sein, sie können aber auch dazu beitragen, dass emotionale Auffälligkeiten sich verfestigen.



BERATUNGSSTELLE

für Eltern, Jugendliche und Kinder im Landkreis Main-Spessart

Beratungsstelle für
Eltern, Jugendliche und Kinder
Langgasse 12
97753 Karlstadt
☎ 09353/793-1580
✉ Erziehungsberatung@Lramsp.de



Besuchen Sie uns unter
www.erziehungsberatung-msp.de



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration